

# Adorfer Wochenblatt.

## Mittheilungen über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Vierter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post 16 gr. Sächs., bei Beziehung des Blattes durch Botengelegenheit 12 Gr. Sächs.

N<sup>o</sup> 9.

Erscheint jeden Donnerstag.

1. März 1838.

### Korrespondenznachrichten.

Dresden, am 4. Februar 1838.

Verehrter Hr. Redaktor,

Kaum würde es nach Ihren Triumphzügen ein so tiefgestellter Mann, wie ich, haben wagen können zu der schwindelnden Höhe hinaufzublicken, auf welche Sie durch die Volksgunst gestellt worden sind, wenn nicht Se. Magnificenz der sehr gelehrte Herr Rektor u. Dr. Steinacker und der sehr geehrte Vorstand des (sich immer noch so nennenden) hochedeln und hochweisen Magistrats der Stadt Leipzig, Herr Bürgermeister u. Dr. Deutrich, es unternommen hätten, Sie und den geehrten Freund v. Dieskau in den Staub zu treten \*). Nun aber, da Sie da

\*) Zur Erläuterung für diejenigen Leser, welche die betreffenden Zeitungsblätter nicht zur Hand haben und daher den Inhalt der obigen Korrespondenznachricht vielleicht nicht ganz verstehen, zugleich aber zur Erleichterung für diejenigen Leser und Nicht-Leser, welchen die neuesten Historien von den beiden voigtländischen Deputirten v. Dieskau und Todt bei den wenigen Lesern, welche die Leipziger Zeitungen mindestens in unserer Gegend haben, nicht genug verbreitet worden sein sollte, mag es Entschuldigung finden, wenn man hier die einschlagenden Aktenstücke, als „zur Chronik Voigtlands“ gehörig, mit abdrucken läßt.

Man hatte, wie bekannt genug ist, den obgenannten beiden Abgeordneten bei ihrer Heimkehr vom Landtage in Leipzig viel Ehre erwiesen. Dafür bedankten sie sich in Nr. 10 der Leipziger Allgemeinen Zeitung auf folgende Weise:

Dank. Zu mächtig wirkten die glänzenden, das eigne hohe Streben entwickelnden Auszeichnungen, welche Sie, Leipzigs hochsinnige Männer und Frauen! uns, den Organen Ihrer Gesinnungen, bei der Heimkehr von dem Platze ständischer Wirksamkeit zu Theil werden ließen, auf das tiefbewegte Innere, als daß

unten angekommen sind, wo ich mich befinde, habe ich die Courage gefaßt, an Sie zu schreiben und Sie nach der Möglichkeit zu ärgern. Zu dem Letztern berechtigt mich das von der edlen Menschheit sich nun einmal angemessene Befugniß, den Verfolgten verfolgen, den Unterdrückten unterdrücken und den Geschmähten schmähen zu helfen. Es geschieht Ihnen schon recht: warum haben Sie es gewagt, für's Erste beim Volke sich in Gunst zu setzen, für's Zweite, so hohe Ehren sich anthun zu lassen, und für's Dritte, so unverschämt sich dafür zu bedanken? Wie können Sie sich unterstehen, sich mit für das Organ von Leipzig auszugeben? Nun haben Sie die Leute, nämlich gewisse Leute, in Alarm versetzt, haben den Neid aufgestachelt, die Mißgunst zur Be-

wir befürchten dürften, nicht auch für verspätete Worte des Dankes eine entschuldigende Beachtung erwarten zu können.

Ewig unvergeßlich werden uns jene Tage bleiben; an welchen Leipzigs politischer Sinn und sein rastloses Vorwärtsschreiten auf dem Wege freier volksthümlicher Institutionen sich von Neuem so entschieden beurfundet haben.

Darum Dank, unsern tiefgefühltesten Dank!

Aus dem Voigtlande.

v. Dieskau.

Todt.

Bald darauf erschien von einer unbekanntem Größe in derselben Zeitung Nr. 19 eine „Berichtigung“, X. unterzeichnet. Sie wurde in hiesiger Gegend wenig bekannt. Um daher dem unbekanntem Freunde unter die Arme zu greifen, lassen wir sie gleichfalls folgen:

Berichtigung.

Wenn die hochgeehrten Herren von Dieskau und Todt in ihrer Dankagung an Leipzigs hochsinnige